Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Albtalbote. 1936-1943
1937

303 (30.12.1937)

Visual Library

Der Albtalbote

„Mittelbadischer Kurier" gegr. 1863 — **Ettlinger Heimatblatt** — „Badischer Landsmann" gegr. 1896

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1,50 ℳ, im Verlag abgeholt 1,35 ℳ, durch die Post bezogen monatlich 1,50 ℳ, zuzüglich 36 Pfg. Zustellgeld. Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 6 Pfg., Textanzeigen mm 18 Pfg.; Preisermäßigung lt. Preisliste 1. Bei Konkurs- u. Zwangsvergleich erlischt der Nachlaß-Anspruch. — Beilagen das Tausend 12 ℳ ausschl. Postgebühr. — Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei R. Barth K.G., Kronenstr. 26. Verlagsleiter: Rudolf Barth. — Hauptschriftleiter: Eugen Leute, verantw. f. d. ges. Textteil. — Verantw. f. Anzeigen: Hermann Strunck. — Fernspr.: Ettlingen 78. — Druck: Bad. Couvertdruckerei Alfred Graf. — Sämtliche in Ettlingen. — D.A. 11. 1937: 2765.

Nr. 303 — Donnerstag, den 30. Dezember 1937 — Jahrgang 75

Machtprobe in Paris

Generalstreik der städtischen Betriebe - Die Mobilgarde eingesetzt

Paris, 29. Dezember.

Der Generalstreik sämtlicher öffentlichen Betriebe in Paris und Umgebung, der am Abend zuvor angekündigt wurde, ist um Mitternacht ausgebrochen. Paris war infolgedessen ohne Autobusse und Untergrundbahnen. Es streiken ferner sämtliche öffentlichen Betriebe wie Müllabfuhr und Straßenreinigung. Selbst die städtischen Krankenhäuser hatten sich „theoretisch" der Streikbewegung angeschlossen, doch sollte die Behandlung der Kranken darunter nicht leiden. Die Gründe für diesen Streik sollen in den Maßnahmen zu suchen sein, die die Regierung ergriffen hat, um die Auswirkungen des bereits bestehenden Transportstreikes abzuschwächen.

Es ist nicht das erste Mal, daß Paris einen Generalstreik sämtlicher öffentlicher Betriebe und Verkehrsmittel durchmacht. Erst während der sozialen Unruhen im Sommer v. J. lag der gesamte Pariser Verkehr zeitweise still; der Unterschied besteht jedoch darin, daß es sich diesmal um einen Generalstreik von unbeschränkter Dauer handelt, während die bisherigen Verkehrsstreiks niemals 24 Stunden überschritten.

An den großen Bahnhöfen hatten sich bereits am frühen Morgen zahlreiche Privatautobusse eingefunden, um durch den Ausfall der städtischen Verkehrsmittel ein unverhofftes Geschäft zu machen. Die Taxis nahmen Sammelgäste nach allen Richtungen auf. Der größte Teil der Bevölkerung sah sich aber gezwungen, bis zu 10 km lange Märsche zu Fuß zu machen.

Die Zahl der Streikenden bei den städtischen Transportunternehmen beträgt insgesamt etwa 100 000. Auch die Straßenreinigung und die Müllabfuhr liegt seit Mittwoch früh still, sodaß die Mülleimer und Aschekübel noch bis spät in den Vormittag hinein an allen Straßenecken und vor den Häusern standen. Der Streikbeschluß war in der Nacht noch nicht allen Verbandsangehörigen bekannt geworden und wurde erst am frühen Morgen mitgeteilt, als das Personal wie üblich bei den großen Autobusgaragen und U-Bahnhaltestellen erschien.

Der Innenminister hat sofort eine Verstärkung des städtischen Ordnungsdienstes veranlaßt, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. An zahlreichen Brennpunkten des Verkehrs wurden Abteilungen mobiler Garde postiert, insbesondere an den städtischen Autobusdepots und den großen Umsteigebahnhöfen der U-Bahn.

Auch die Taxifahrer drohen mit Streik.

Die Pariser Taxifahrer, die sich der Streikbewegung noch nicht angeschlossen haben, forderten in einer Eingabe an die Regierung die sofortige Zurückziehung der Militärlastkraftwagen, die gegenwärtig den Zubringerdienst für die Pariser Markthallen sowie den Zeitungsdienst versehen. Im Falle der Ablehnung ihres Verlangens drohen die Taxifahrer, sich ebenfalls an dem Streik zu beteiligen. Sollte die Regierung tatsächlich nachgeben, so dürfte die Lebensmittelversorgung von Paris schwer bedroht sein.

Ministerberatungen unter Hinzuziehung des Kriegsministers und des Pariser Stadtkommandanten

Ministerpräsident Chautemps bat Leon Blum, den Innenminister Dormoy und den Kriegsminister Daladier zu einer Besprechung, um mit ihnen die Streiklage zu erörtern. Am Nachmittag fand ein Kabinettsrat statt.

In unterrichteten Kreisen beurteilt man die Tatsache daß Kriegsminister Daladier an der Besprechung teilgenommen hat und andererseits der Innenminister mit dem Wehrkreiskommandanten von Paris, General Bouret, eine Besprechung hatte, dahingehend, daß die Regierung gegebenenfalls einen Rückgriff auf die Armee plant, um der Arbeitsniederlegung innerhalb der öffentlichen Dienste zu begegnen.

Im Anschluß an diese Verhandlungen gab Ministerpräsident Chautemps eine wichtige Erklärung ab, die besagt: „Die durch den Streik der öffentlichen Dienste geschaffene Lage ist ernst. Die Regierung ist entschlossen, ihr mit äußerster Tatkraft zu begegnen. Auf keinen Fall wird die Regierung eine Unterbrechung der für das Leben der Nation unerläßlichen Dienste zulassen."

„Der augenblickliche Streik ist", erklärte Chautemps weiter, „unter Bedingungen vom Zaune gebrochen worden die keinen Zweifel über die Absichten ihrer Urheber lassen. Die Bewegung ist in einem Augenblick ausgelöst worden, in dem der Innenminister den Interessierten günstige Versicherungen abgegeben und mit ihnen selbst eine Unterredung zugestanden hatte. Somit findet also eine schwere nationale Unordnung die

absichtlich provoziert

worden ist und die in ungerechtfertigter Weise die gesamte Pariser Bevölkerung belastet, keine Entschuldigung durch irgendeinen korporativen Beweggrund. Ich appelliere an die Ruhe der Bevölkerung, ebenso an die Ueberlegung der Beamten der öffentlichen Dienste, die sich in eine schuldhafte Pflichtverletzung hineinreißen ließen. Die einen wie die andern müssen gewiß sein, daß die Regierung ihre Pflicht erfüllen und trotz allen Widerstands die Wiederaufnahme der öffentlichen Dienste und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu sichern wissen wird."

Der Senat stimmt ohne Unterschied der Parteien in der Ansicht überein, daß der Streik innerhalb der öffentlichen Dienste unverständlich sei, zumal noch nicht sämtliche Ausgleichsmittel, die das Gesetz vorsieht, erschöpft worden seien. Man weist in Senatskreisen mit Nachdruck darauf hin, daß der Streik gerade in dem Augenblick ausgerufen worden sei, in dem Ministerpräsident Chautemps die Beweise seines guten Willens vervielfacht habe.

Ausdehnung auf die Provinz?

In Nimes wurde eine Nahrungsmittelfabrik durch Streik stillgelegt. Die Departementsverwaltung hat Vermittlungsverhandlungen eingeleitet. In Avignon sind von den Streikenden zweier Zementfabriken die Werke besetzt worden. Man befürchtet eine weitere Ausdehnung des Streiks.

Wie in Paris verlautet, besteht die Möglichkeit, daß der Streik innerhalb der öffentlichen Dienste in Paris auch auf die Provinz übergreift.

Werksbesetzungen durch Mobilgarde

Im französischen Ministerpräsidium trat das Kabinett am späten Nachmittag zu einr außerordentlichen Sitzung zusammen. Während der Kabinettsrat noch tagte, erschien plötzlich Innenminister Dormoy in dem Vorzimmer, in dem die Journalisten warteten und stellte die von einem Abendblatt gebrachte Meldung in Abrede, wonach er sich mit dem Befehlshaber des Wehrkreises von Paris, General Bouret, über Sicherheitsvorkehrungen unterhalten habe. Dormoy fügte hinzu, General Bouret habe ihm nur wie allen anderen Ministern seine Neujahrsglückwünsche ausgesprochen.

Zur gleichen Stunde kam eine Abordnung der Streikenden der Werke Ouest-Lumiere (Puteaux) ins Ministerpräsidium, um gegen die Besetzung der genannten Werke durch die Garde mobile zu protestieren.

Die Garde Mobile hat nämlich in mehreren Fällen Energie gezeigt und hat die von Streikenden besetzten Werke gewaltsam geräumt und hält sie nun ihrerseits besetzt. Das ist z. B. bei den Gaswerken in den Pariser Vororten La Villette und Clichy sowie bei mehreren Elektrizitätsstationen der Pariser Elektrizitätsgesellschaft der Fall.

Außerdem hat die Polizei angesichts wiederholter Versuche der Streikenden, die die Angestellten größerer Lebensmittelgeschäfte von Paris zur Arbeitseinstellung veranlassen wollten, bereits fünf Verhaftungen von Streikhetzern wegen Beeinträchtigung der Arbeitsfreiheit vorgenommen.

Neujahrsaufruf des Gauleiters und Reichsstatthalters

Nationalsozialisten!
Nationalsozialistinnen!

Das Jahr 1937 hat mit all seinen Nöten und Sorgen doch entscheidend zur Verbesserung der Lebenslage unseres Volkes beigetragen. Endgültig können die Feinde des Nationalsozialismus ihre Hoffnung begraben, daß sie unser Volk noch einmal zusammenbrechen sehen. Freier, unabhängiger und mächtiger denn je erhebt sich das friedliebende, arbeitsame, aber auch kämpferische Deutschland als ein ruhender Pol in den Wirren einer unruhigen und bewegten Welt. All das ist das Verdienst des Mannes, dem wir als unserem Befreier und Führer folgen. Unsere Dankbarkeit gehört daher ihm, wenn wir zur Jahreswende voll Stolz auf das alte Jahr zurückblicken und dem neuen Jahr freudig und kampfbereit begegnen.

Heil Hitler!

Robert Wagner,
Gauleiter und Reichsstatthalter.

Starker Kurssturz des Francs an der Londoner Börse

DNB. **London**, 29. Dez. Der Pariser Verkehrsstreik erregt in England beträchtliches Aufsehen. Für sämtliche Abendblätter ist der Streik und insbesondere die Rede des Ministerpräsidenten Chautemps das Ereignis des Tages. Die Vorgänge in Paris haben sogar die Börse beeinflußt und zu einem lebhaften Angebot französischer Francs geführt, die daher am Mittwoch im Kurse fielen und zum Teil fast unverkäuflich waren.

Die jüdischen Blätter „Adeverul", „Dimineatza" und „Lupta" verboten.

DNB. **Bukarest**, 29. Dez. Die in rumänischer Sprache geschriebenen jüdischen Zeitungen „Adeverul", „Dimineatza" und „Lupta" sind von der Regierung ohne Angabe einer Zeitdauer verboten worden.

Erweiterung der Kinderbeihilfen

Ein neuer Schritt zum Ausgleich der Familienlasten

DNB. Berlin, 30. Dez.

Im „Völkischen Beobachter" macht Staatssekretär Reinhardt längere Ausführungen über die Erweiterung der Kinderbeihilfen, die eine volkswirtschaftlich und politisch notwendige Ausgleichsmaßnahme darstellen.

Im Jahre 1938, so führt Staatssekretär Reinhardt u. a. aus, wird der nächste Schritt auf dem Wege zum Ausgleich der Familienlasten getan werden. Zur Gewährung von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen stehen gegenwärtig rund **250 Millionen Rmk.** zur Verfügung. Zu diesen 250 Millionen Rmk. jährlich werden ab 1. April 1938 **weitere 270 Millionen Rmk. jährlich kommen.**

Die Neuregelung ab 1. April 1938 wird folgendes Gesicht tragen:

Laufende Kinderbeihilfen werden an alle Lohn- und Gehaltsempfänger, deren roher Lohn 7200.— Rmk. jährlich nicht übersteigt, gewährt. — Die laufenden Kinderbeihilfen werden bereits je 10 Rmk. für das dritte und vierte Kind und je 20 Rmk. für das fünfte und jedes weitere Kind betragen. Auch die Arbeiter und Angestellten, die sich im öffentlichen Dienst befinden, werden laufende Kinderbeihilfen erhalten. Durch die Neuregelung werden laufende Kinderbeihilfen für rund zwei Millionen Kinder unter 16 Jahren gewährt werden.

Aus den zur Verfügung stehenden Mitteln werden nicht nur Kinderbeihilfen gewährt, sondern ab April 1938 auch **Freistellen** auf nationalpolitischen Erziehungsanstalten, anderen höheren Schulen und Mittelschulen für hervorragend begabte Kinder, deren besondere Förderung nach nationalsozialistischer Weltanschauung geboten erscheint und die nicht aus bereits bestehenden Quellen Freistellen erhalten können.

Fast 1½ Millionen besuchten den Ausstellungszug „Weltfeind Nr. 1"

DNB. **Berlin**, 29. Dez. Der antibolschewistische Ausstellungszug „Weltfeind Nr. 1" hat seine Deutschlandfahrt, die im Auftrage des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichspropagandaleitung vom Deutschen Propaganda-Atelier organisiert wurde, mit Ende des Jahres 1937 nach 15monatiger Laufzeit beendet. Der Erfolg dieser Aufklärungsarbeit übertrifft alle Erwartungen: In 66 Städten haben an insgesamt 303 Ausstellungstagen 1 460 000 Volksgenossen die Ausstellung besucht! Das entspricht einem Tagesdurchschnitt von rund 5000 Besuchern. Wohin der Zug kam, stand der im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, und das Echo, das die Ausstellung in der Presse und bei den Besuchern fand, war ungewöhnlich stark.

Englands Armee in Indien

Weitgehende Mechanisierung.

London, 30. Dezember.

Wie Reuter aus Neu-Delhi berichtet, beginnt mit dem 1. Januar die Durchführung des Mechanisierungsplanes der britischen Armee in Indien, der im Endziel die Ausmerzung von Pferden und Maultieren vorsehe. Der Plan erstrecke sich

auf vier Infanterieregimenter, die unter Angleichung an die Territorialarmee organisiert werden. Die fünf indischen Kavallerieregimenter werden nicht von der Neuregelung betroffen. Für die Verwirklichung sei ein Zeitraum von vier Jahren vorgesehen. Die Indien-Armee dient bekanntlich auch dazu, die Territorialarmee mit den nötigen Reserven an ausgebildeten Soldaten zu versorgen und die englischen Einheiten auf ihrer vollen Höhe zu halten. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, daß sie mit der Mechanisierung der Territorialarmee Schritt hält.

Brand auf Dampfer „Wangoni"

Der Speisesaal erster Klasse und eine Halle ausgebrannt.

DNB. **Hamburg,** 29. Dez. Mittwoch gegen drei Uhr früh entstand auf dem im Hamburger Hafen liegenden deutschen Dampfer „Wangoni" der Woermann-Linie AG. Hamburg, anscheinend infolge Selbstentzündung, ein Feuer, durch das der Speisesaal erster Klasse, das Treppenhaus zwischen Haupt- und Promenadendeck und die Halle ausgebrannt bezw. stark angebrannt sind. Das Feuer entstand in einer Kammer, die zurzeit unbewohnt ist. Von hier sprang es auf das Treppenhaus über, wo es in der Holzverschalung und anderen Gegenständen reiche Nahrung fand. Das Schiff hatte erst am Abend einen neuen Farbanstrich erhalten, der den Brand begünstigte. Die beiden Wachleute an Bord bemerkten das Feuer, als es aus der unbewohnten Kammer herausschlug. Sie gingen sofort mit Bordlöschgeräten gegen den Brand vor. Bald griff die Feuerwehr mit mehreren Zügen und einem Löschboot ein und kämpfte das Feuer nieder.

*

Die Maul- und Klauenseuche in Holland.

DNB. **Amsterdam,** 29. Dez. Der Maul- und Klauenseuche sind in Holland bisher etwa 13 000 Stück Vieh erlegen. In den drei größten Abdeckereien des Landes wurden allein 12 430 Rinderkadaver vernichtet.

Großfeuer in Amsterdam. — 400 000 RMk. Schaden.

DNB. **Amsterdam,** 30. Dez. In einer Staubsaugerfabrik im Hafenviertel von Amsterdam brach am Mittwoch abend ein Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete, so daß bald der ganze Gebäudekomplex in Flammen stand. Der Feuerwehr, die mit 22 Leitungen den Brand bekämpfte, gelang es nach stundenlanger Tätigkeit, ein Uebergreifen des Feuers auf die benachbarten Häuser zu verhindern. Der Schaden des Brandes, der große Mengen von Rohstoffen und fertigen Staubsaugern vernichtete, wird auf etwa 400 000 Rmk. geschätzt.

*

Banküberfall in Troyes

Jugendliche Banditen rauben 2 Millionen Franc.

DNB. **Paris,** 30. Dez. In den späten Nachmittagsstunden des Mittwoch überfielen sechs Banditen drei Kassenbeamte der städtischen Niederlassung der Bank von Frankreich in Troyes und raubten ihnen 1,8 Millionen Franc in Bargeld und Wertpapiere im Werte von 250 000 Franc. Nach einem Schußwechsel, bei dem jedoch niemand verletzt wurde, entflohen die Räuber mit ihrer Beute in einem Kraftwagen in Richtung nach Dijon. Auf sämtlichen Landstraßen der Umgebung hat die Polizei sofort Sperrposten errichtet, die jedes durchfahrende Auto durchsuchen. Doch konnte bisher noch keine Spur der Täter gefunden werden. Sie sollen nach Aussagen der Bankangestellten jugendlichen Alters sein.

Brückeneröffnung bei Maxau u. Speyer

voraussichtlich Ende März 1938

Karlsruhe, 29. Dez.

Es war beabsichtigt, den Straßenverkehr noch vor Jahresschluß über die neue Brücke zu leiten, und dies wäre auch gelungen, wenn nicht am 19. Dezember Schnee und Eis eingetreten wäre. Da die Herstellung der Straßenoberfläche bei dieser Witterung nicht möglich ist, mußten die Arbeiten im allerletzten Stadium der Ausführung unterbrochen werden; wenn das milde Wetter noch 3—4 Tage angehalten hätte, wären alle zur Aufnahme des Straßenverkehrs nötigen Anlagen fertig geworden.

Die Arbeiten werden nun auch weiterhin mit größtem Nachdruck fortgesetzt, soweit sie bei Schnee und Frost ausführbar sind. Die Bauleitung wird dann die Ueberleitung des Straßenverkehrs durchführen, sobald sich dies ermöglichen läßt. Diese Ueberleitung auf die Rheinbrücke bedeutet zunächst aber nur, daß ein gewisser Bauzustand erreicht worden ist; denn diese Ueberleitung wird ganz ohne Feierlichkeit vor sich gehen.

Der Festakt der Brückeneröffnung wird voraussichtlich Ende März nächsten Jahres stattfinden, und zwar gleichzeitig für die beiden Rheinbrücken bei Maxau und bei Speyer. Von diesem Zeitpunkt an wird auch der Bahnbetrieb über die feste Rheinbrücke bei Maxau geleitet (zunächst eingleisig) und die Schiffsbrücke wird ganz verschwinden.

Sobald alle Bahnhofsanlagen zwischen Karlsruhe-West und Wörth endgültig fertiggestellt sind, wird auch das zweite Gleis in Betrieb genommen. Voraussichtlich wird dies beim Fahrplanwechsel im Oktober 1938 möglich sein.

*

Der Bau der Maxauer Brücke ist mit der Feier des ersten Spatenstiches am 20. September 1933 durch den badischen Ministerpräsidenten eingeleitet worden.

Die feste Rheinbrücke liegt etwa 160 m südlich der seit 1865 bestehenden Schiffsbrücke bei Maxau. Sie hat auf gemeinsamen Unterbauten getrennte Ueberbauten für den Straßenverkehr und den Eisenbahnbetrieb. Ihre Höhenlage und Einteilung ergaben sich aus den Forderungen der Schiffahrt; sie besitzt daher nur einen Strompfeiler, der auf der badischen Seite außerhalb des eigentlichen Schiffahrtsweges steht. Es entstanden so zwei ungleiche Oeffnungen, eine westliche mit 175,20 Meter und eine östliche mit 116,80 Meter Spannweite. In der großen Oeffnung ist wie bei den weiter unterhalb liegenden Rheinbrücken ein Raum von 9,10 Meter über dem höchsten schiffbaren Wasserstand freigehalten, so daß die größten Rheinschiffe ohne Schwierigkeiten durchfahren können.

An größter Spannweite und Gesamtlänge wird die Brücke bei Maxau von den drei in den letzten Jahren über den Niederrhein erbauten Straßenbrücken übertroffen; dadurch aber, daß sie gleichzeitig Straßen- und Eisenbahnbrücke ist, kann sie sich mit ihnen nach dem Gesamtumfang durchaus messen und auch nach dem Gewicht des eingebauten meist hochwertigen Stahls — rund 7000 Tonnen — rückt sie in die erste Reihe dieser Brücken.

Die beiden Widerlager und der Strompfeiler bestehen aus eisenbewährtem Beton mit Verkleidung aus Schwarzwald-Granit; die Widerlager wurden zwischen stählernen Spundwänden auf unter Wasser geschütteten Beton gegründet, der Strompfeiler auf einem unter Druckluft abgesenktem Eisenbeton — Senkkasten von 37 auf 11,5 Meter Grundfläche und 7 Meter Höhe. Die ganzen Arbeiten an den Unterbauten wurden in der Zeit vom September 1934 bis April 1937 durchgeführt.

Anschließend wurden im Juni und Juli 1935 die hölzernen Rüstungen für den Bau der stählernen Ueberbauten und dann diese selbst aufgestellt und zwar über der großen Oeffnung größtenteils im freien Vorbau. Im Mai 1936 stand nach 9 Monaten Bauzeit der Stahlbau der Straßenbrücke fertig da, im Oktober 1936 nach 10 Monaten Bauzeit derjenige der Eisenbahnbrücke.

Die Dauer des gesamten Brückenbaues ist von vornherein auf etwa vier Jahre bemessen worden. Diese Zeit wurde trotz erheblicher Verzögerungen, die infolge der Planänderungen während der Bauausführungen eingetreten sind, in der Hauptsache eingehalten.

Zur Bildung der Brückenrampen mußten auf der rechten Rheinseite ungefähr 1 175 000 cbm Sand und Rheinkies geschüttet werden; auf der linken Rheinseite, wo die Rampe nur aus Rheinkies besteht, ungefähr 400 000 cbm. Dabei sind die für die Höherlegung des Bahnhofs Wörth nötigen Massen mitinbegriffen.

Bei der Herstellung des Dammes auf der rechten Rheinseite waren in der Nähe von Knielingen besondere Maßnahmen erforderlich, weil an zwei Stellen im Zuge eines alten Rheinarmes Moorboden angetroffen wurde; denn dieser Boden ist nicht tragfähig. Zunächst fand man unmittelbar westlich des Ueberganges vom Hochgestade in die Rheinnniederung eine 120 Meter lange, mit Schlick durchsetzte Moorstrecke von 3 Meter Mächtigkeit. Hier wurde das Moor mittels Raupen-Löffelbaggers ausgehoben und durch tragfähigen Boden ersetzt.

Derselbe alte Rheinarm, der im Bogen verlief, wurde weiter westlich noch einmal durchfahren, und zwar auf etwa 100 Meter Länge. Die Mächtigkeit des Moores betrug hier nahezu 5 Meter; im ganzen lagen etwa 20 000 cbm Moor unter dieser Dammstrecke. Hier wäre das Ausheben des Moores und der Ersatz durch tragfähigen Boden sehr teuer geworden. Man griff deshalb zu einem bei dem Bau der Autobahnen in ähnlichen Fällen schon angewendeten Verfahren, der sogenannten Unterdamm-Sprengung. Dabei wurde das Moor durch die Sprengung verdrängt, so daß der Damm durch sein Eigengewicht nachsinken konnte. Die eingesunkenen Massen des Dammes wurden durch Nachschütten wieder ersetzt. Auf diese Weise konnte mehr als die Hälfte der Kosten gespart werden, die beim Ausheben des Moores entstanden wären.

In den beiderseitigen Zufahrtsrampen zu der Rheinbrücke bei Maxau mußten 10 größere Bauwerke (Ueber- und Unterführungen) erstellt werden, um Wege und Wasserläufe zu kreuzen. Die beiderseitigen Brückenrampen liegen im Zuge der Reichsstraße Nr. 10 und erhalten daher die für Reichsstraßen vorgeschriebene Querschnittsausbildung und Oberflächenbefestigung. Die Straßenbreite beträgt auf der rechtsrheinischen Seite 12,50 Meter (weil diese Rampe als Fortsetzung einer städtischen Straße betrachtet wird), auf der linken Rheinseite eine solche von 10,50 Meter.

Die Rheinbrücke selbst hat eine 8 Meter breite Fahrbahn zwischen den Hauptträgern, außerdem beiderseits außerhalb der Hauptträger Radfahr- und Gehwege.

Tödliche Lawinenunfälle.

Wien, 30. Dez. In den letzten Tagen ereigneten sich in den Bergen eine Reihe von Lawinenunfällen. So verunglückten auf der Hohen Veitsch in Steiermark ein bekannter Wiener Skifahrer und auf dem Schneeberg ein Soldat des Wiener-Neustädter Fliegerregiments tödlich. Ein 14jähriges Mädchen aus Wien trat auf dem Stoderzinken im Steierischen Enßtal knapp unter dem Gipfel eine Schneewächte los und stürzte 600 Meter tief über die Felswand ab.

Unglücklicher Ausgang eines Luftrennens

3 Flugzeuge abgestürzt.

DNB. **London,** 30. Dez. Wie aus Panama gemeldet wird, stürzten von vier Flugzeugen, die auf einem 500-Meilen-Flug von Cali (Columbien) nach Panama-Haven befanden, drei ab. Sieben Personen fanden den Tod.

Hannemann macht alles

Modesalon

ROMAN VON HANS HERBST

Urheber-Rechtsschutz Romanverlag Greiser Rastatt/Baden

42

„Hast du eine Ahnung", meinte Hannemann lachend. „Der heiratet dich auf alle Fälle!"

„Meinst du wirklich, Onkel?" sagte Lucie strahlend. „Na, dann kann ich wohl das Theater mitmachen."

„Kannst du, kannst du ohne Befürchtung", redete Hannemann nochmals zu. „Also, dann bereitet die Sache vor. In acht Tagen kann die Verlobung steigen und bei der Feier wird es die notwendige Ueberraschung geben. Der echte Overbrügge wird erscheinen und dieser falsche Fuffziger wird verhaftet."

„Diesen Riesenreinfall gönne ich meiner Aurora!" Niewind lachte aus vollem Herzen, daß ihm die Tränen kamen. „Paul, du bist doch der prachtvollste Mensch, der mir jemals vorgekommen ist. Nun wird's endlich wieder gemütlich bei uns. Und zur Verlobungsfeier mußt du natürlich auch kommen. Kinder, Kinder, das gibt ja einen Fez."

Hannemann nickte.

„Natürlich finde ich mich ein. Wenn es sein muß, mit einem großen Umhängebart. Das Gesicht meiner Schwester, wenn sie so aus den Wolken fällt, muß ich unbedingt sehen. Diese kleine Genugtuung für ihr wenig schwesterliches Betragen muß ich mir auf alle Fälle verschaffen."

*

Zu der Stunde, als dieser Plan geschmiedet wurde, steht Aurora mit dem falschen van Overbrügge auf dem Bahnhof Friedrichstraße und unterhält sich angeregt mit dem eleganten Manne.

„Also es bleibt dann bei unserer Verabredung, Herr van Overbrügge!" sagt sie beim Abschied, als er im Begriff steht, in den eben eingelaufenen D-Zug zu steigen. „Heute in acht Tagen ist die Verlobung!"

„Gnädige Frau, Sie machen mich zum glücklichsten Menschen unter der Sonne!" versetzte er und küßte ihr galant die Hand. „Ich fürchtete schon, daß Ihr Herr Bruder, der zu intrigieren versuchte, Einfluß auf Sie haben könnte."

„Pah . . . mein Bruder!" erklärte Frau Aurora mit wegwerfender Geste. „Der . . . der ist für mich abgetan für immer."

„Das beruhigt mich, gnädige Frau! Also auf frohes Wiedersehen in acht Tagen . . . und nochmals vielen, heißen Dank, gnädige Frau!"

Er beugt sich noch einmal über ihre Hand und steigt dann ein.

Der Zug setzt sich langsam in Bewegung.

Aurora winkt ihrem zukünftigen Schwiegersohn eine Weile zu, dann verläßt sie mit einem unbändig stolzen Gefühl den Bahnsteig.

*

Die Rückantwort auf das Kabeltelegramm nach Neuyork war in Hannemann'schen Händen.

Die Auskunft war durchaus günstig für die Firma. Pealworth & Co. stand ganz glänzend da. Hannemann war entschieden enttäuscht, denn er hätte lieber etwas weniger günstiges gehört. Seine Kombinationen im Falle Pealworth stimmten anscheinend nicht. Er hatte eigentlich vermutet, daß hinter der von dem Amerikaner beabsichtigten Schließung der Filiale ein Manöver stecke, um in den Besitz der Kaution zu gelangen.

Sollte er sich wirklich mit dieser Mutmaßung getäuscht haben? Ihm wollte das durchaus nicht einleuchten. Sicher stimmte doch irgendetwas nicht. Nun, dahinter würde er schon noch kommen!

Er fuhr nochmals in's Savoy-Hotel.

Diesmal hatte er mehr Glück. Man wies ihn in den Speisesaal, wo der junge Pealworth bei einer Tasse Kaffee saß.

Er steuerte auf den Tisch zu.

„Verzeihung wegen der Störung", sagte er zu dem Amerikaner, der unwirsch von seiner „Times" aufblickte. „Mein Name ist Hannemann! Ich habe schon einmal versucht, Sie am Vormittag zu sprechen, aber Sie hatten wohl eine Konferenz mit Herrn van Overbrügge?"

„Sie kennen den Herrn?" fragte Pealworth erstaunt.

„Ich bin ein paarmal mit ihm in einer geschäftlichen Sache zusammengekommen", erklärte Hannemann sehr freundlich.

„So, so!" sagte Pealworth jetzt sehr liebenswürdig. „Gewiß sind Sie an dem Bauprojekt, von dem Herr van Overbrügge sprach, beteiligt. Bitte, nehmen Sie doch Platz!"

Hannemann setzte sich an den Tisch und bestellte ebenfalls eine Tasse Kaffee.

„Sicher sind Sie gekommen, um ebenfalls auf mich einzureden, wie es Herr van Overbrügge schon getan hat", sagte Mortimer lebhaft. „Aber das ist wirklich nicht mehr nötig, denn erstens kenne ich Herrn van Overbrügge schon seit Jahren und zweitens bin ich durchaus von der Großartigkeit des Projekts überzeugt. Ich werde mich daran beteiligen."

„Ich jedenfalls nicht", meinte Hannemann ruhig.

„Ich würde mich an ihrer Stelle aber doch dazu entschließen", redete Mortimer förmlich auf ihn ein. Er war jetzt ganz lebhaft geworden. „Das wird sicher ein ganz enormes Geschäft. Ich stecke eine Million Dollar hinein Das wage ich unbedingt."

Hannemann war mißtrauisch geworden. Die Art, wie sich der Amerikaner für das Unternehmen ins Zeug legte, mißfiel ihm direkt.

„So, so", sagte er und seine Stimme klang ziemlich scharf. „Sie wagen also diesen riesigen Betrag und wollen sich wegen eines — an dieser Riesensumme gemessen — winzigen Betrages herumstreiten?"

„Wieso herumstreiten? Ich verstehe nicht!"

„Ich meine wegen der Kaution, die Miß White gestellt hat."

Mortimer lehnte sich lässig in seinen Sessel.

„Das ist eine ganz andere Sache . . . da handelt es sich um ein Prinzip."

„Ach so . . . das ist was anderes!"

„Hat Sie Miß White beauftragt, mit mir darüber zu verhandeln, Herr Hannemann?" fragte Mortimer lauernd.

„Das nicht, Mr. Pealworth! Aber als ihr Freund möchte ich die Sache in gutem beigelegt wissen!"

Mortimer schüttelte energisch den Kopf.

„Nein, Herr Hannemann, ich gebe in dieser Angelegenheit nicht nach."

„Aber das ist doch unklug von Ihnen, Mr. Pealworth!" ereiferte sich Hannemann. „Sie werden absolut nichts erreichen. Sie haben die Abmeldung der Filiale vorgenommen, davon hörte ich. Was ändert sich dadurch? Die Firma wird unter einem anderen Namen von Miß White fortgeführt. Sie haben also absolut nichts gewonnen. Und die Kaution wird eben von ihr eingeklagt werden."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Heimat.

Ettlingen, 30. Dez.

Die grauen Glücksmänner kommen

Die durch den Reichsschatzmeister der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1937/38 angeordnete Losbrieflotterie wurde im ganzen Deutschen Reich heute am 30. Dezember eröffnet.

Von heute ab werden die Losverkäufer in allen Straßen und Gaststätten ihre Lose dem deutschen Volke anbieten. Im Volksmund werden sie „Glücksmänner" genannt. So mancher graue Glücksmann hat in alle Schichten des Volkes durch ansehnliche Gewinne Freude hineingetragen. Diesmal werden fünf Millionen Mark ausgespielt, und jeder, der zu dieser einzigartigen Lotterie sein Scherflein beiträgt, hat die Gelegenheit, glücklicher Gewinner zu werden. Ganz besonders ist dieses Mal darauf zu achten, daß die Prämiengutscheine gut aufbewahrt werden, denn außer den 40 Prämien zu 100 ℳ sind in jeder Serie zu zwei Millionen Losen eine Prämie zu 250 ℳ und eine Prämie zu 1000 ℳ zu gewinnen. Außerdem wird auf sämtliche Prämienscheine der insgesamt sechzehn Serien eine Prämie zu 20 000 ℳ ausgespielt.

* *

≋ **Das 75. Lebensjahr** kann heute in voller Rüstigkeit Frau Katharina Raab Wwe. geb. Müller, wohnhaft Göringstraße 6, vollenden. Frau Raab wurde am 30. Dezember 1862 in Eberbach geboren und lebt seit 1901 in Ettlingen. Ihren Gatten, Revisor Gustav Raab, verlor sie bereits im Jahre 1905. Zwei Töchter und zwei Söhne können heute der betagten, treusorgenden Mutter ihre Glückwünsche darbringen, denen sich auch der „Albtalbote", die seit langen Jahren im Haus Raab gelesene Heimatzeitung, freudig anschließt.

≋ **Eintritt in den Ruhestand.** Wie der Staatsanzeiger meldet, wird Herr Justizrat Heinrich Bolack hier auf Antrag in den Ruhestand versetzt. Er steht im 64. Lebensjahre und ist seit 30. April 1924 hier ansäßig, nachdem er zuvor in Langenbrücken als Notar tätig war. Beheimatet ist Herr Bolack in Müllheim. Möchten ihm im Ruhestand noch recht viele Jahre in bester Gesundheit beschieden sein.

* **Gebrüder Buhl, Papierfabriken A.-G.** Die gestrige Generalversammlung hat die Umwandlung der Gesellschaft in eine K.-G. beschlossen.

☛ **„Mit K.d.F. ins neue Jahr".** Der Kartenvorverkauf für die Veranstaltung in der Festhalle Karlsruhe am 1. Januar 1938 hat sehr stark eingesetzt. Es wird daher empfohlen, sich umgehend mit Karten zu versorgen. (Erhältlich in der Ortsdienststelle Ettlingen.)

Vom Film:

„Mädchen für alles".

Wo der Terra-Filmkunst-Film „Mädchen für alles" auch gezeigt wurde, noch nie wurde so gelacht, die trübseligsten Gemüter werden mitgerissen und aufgeheitert. Verwechslungen, Verwandlungen, allerlei Liebelei .... Das „Mädchen für alles", Hanni, wird zur Herrin, die Herrin zum Servierfräulein; der Herr des Hauses wird Gatte der Köchin, der reiche amerikanische Geschäftsführer Mr. King Verlobter der Hanni. Die Köchin ist plötzlich die Gattin des Hauses, von deren Küche wieder der Amerikaner so begeistert ist, daß er sie nach jenseits des großen Teiches verpflichten will. Hanni ist eigentlich richtig verliebt in den Flieger Herbert Gaspari. Kein Mensch kennt sich mehr aus, auch King nicht, auch die Frau des Hauses nicht, auch nicht ihr eigentlicher Mann .... schließlich kommt die Lösung: Harry, der Flieger, entführt am Ende seine Hanni in die Lüfte, nicht aber als „Mädchen", sondern als „Hausfrau für alles!"

Alles dreht sich um Grete Weiser, dem „Mädchen für alles", sie sorgt für Lachsalven am laufenden Band: sei es mit Staubtuch und Besen, in der Bar, oder als Braut des Amerikaners, als Brunnenmädchen oder als geheimnisvolle Unbekannte ... In allen Situationen ist Grete Weiser ihrer Rolle gewachsen, köstlich sind ihre verschiedenen Randbemerkungen. Auch die anderen Schauspieler kommen zu Worte, so Ralph Artur Roberts, der meist „sprachlos" ist; gut besetzt ist die Rolle seiner Frau mit Ellen Frank. Franz Zimmermann spielt recht sympathisch den Liebhaber Gaspari; den trockenen Amerikaner stellt Heinz Salfner dar. Weiter ist zu nennen Lotte Rausch als Köchin und Rudolf Platte als Flugzeugmonteur. „Mädchen für alles", ein wirklich sehenswerter Film.

Bruchhausen berichtet.

:=: **Bruchhausen,** 28. Dez. (Weihnachtsfeier in der Kleinkinderschule.) Am Stephanstage wurden die Eltern der Kleinkinderschüler zu einer Weihnachtsfeier in die Kleinkinderschule eingeladen. Ein schön gesprochener Prolog aus Kindermund eröffnete die Feier. In bunter Reihenfolge wechselten sodann Bewegungsspiele, Zwiegespräche und Reigen, alles schön vorgeführt von den Kleinsten unserer Kleinen. Ganz besonders schön gefielen das Weihnachtsmärchen: Muttertrost und Kinderglück, Krippenspiel und Krippenreigen. Zwischendurch erklangen Weihnachtslieder. Mit einem schön vorgetragenen Schluß-Gedicht und Bescherung der Kleinen wurde die kindliche Weihnachtsfeier beendet. — (Versammlung des Fußballvereins Alemannia.) Die am 2. Weihnachtsfeiertag stattgefundene Versammlung im Gasthaus zum „Hirsch" zeigte, daß der Verein doch noch besteht, wenn er sich auch in diesem Spieljahr passiv verhalten hat. Von einer Weihnachtsfeier wurde Abstand genommen; dagegen soll im Januar ein Kameradschaftsabend stattfinden, der neues Leben in den Verein bringen soll. Im Spieljahr 1938/39 wird die Spielelf wieder auf der Bildfläche erscheinen.

Brief aus Ettlingenweier

Ettlingenweier, 30. Dez.

(Volksweihnachtsfeier.) Am vergangenen Donnerstag abend fand im Saale des Gasthauses zum „Adler" die Feier der Volksweihnacht statt. Eine stattliche Zahl der vom WHW. betreuten Kinder fand sich mit ihren Eltern zur Feier ein. Eröffnet wurde die Feier durch den Leiter des WHW., Hauptlehrer Baumann. Im Mittelpunkt der Feier stand die Weihnachtsansprache des Reichsministers Dr. Goebbels an die deutsche Jugend. Mit großer Spannung lauschten die Kinder und deren Angehörige den Ausführungen des Reichspropagandaleiters. Anschließend daran begrüßte Ortsfrauenschaftsleiterin, Frau Lampert, die zur Feier Erschienenen. Ein kleiner Prolog, recht hübsch vorgetragen durch die neunjährige Schülerin Therese Bullinger, gab den Auftakt zu einem Weihnachtsmärchenspiel, das durch die Spielschar über die Bretter ging. Das kindlich naive Spiel der Kleinen gefiel außerordentlich gut, was durch den reichen Beifall zum Ausdruck kam. Recht schön war auch der Gedichtvortrag der siebenjährigen Schülerin Elfriede Reiner. Hernach wurden die Kinder mit Kakao und Kuchen bewirtet. Nachdem das Nikolauslied, aus frohen Kinderherzen recht hübsch gesungen, verklungen war, erschien der bärtige Nikolaus mit dem schwergefüllten Krabbelsack in höchst eigener Person. Die bekannte Besenrute schwingend wußte derselbe nicht nur Lob, sondern auch Tadel zu spenden. Es war ein herzerquickender Genuß, in die freudestrahlenden Kinderaugen zu blicken, wie sie erwartungsvoll der Dinge harrten, die nun kommen sollten. Für jedes der Kleinen lag ein stattliches Paket mit Spielzeug, mit allerlei Süßigkeiten und praktischen Dingen bereit. Seit Wochen schon hatten die Helfer und Helferinnen des WHW. und der NS-Frauenschaft die Spenden und Gaben zusammengetragen und sortiert, um am Volksweihnachtsabend auch den wirtschaftlich noch nicht gut gestellten Volksgenossen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Jedes Kind bekam seine Weihnachtsgabe; keines derselben ging leer aus. Mit dem Bewußtsein, wieder einmal eine echte und recht fröhliche Volksweihnacht erlebt zu haben begaben sich die Anwesenden nach Schluß der Feier nach Hause.

Kameradschaftsabend der NS-Frauenschaft. Wenn auch unliebsam etwas verspätet, so möge an dieser Stelle doch nicht unerwähnt bleiben, daß die hiesige NS-Frauenschaft unter der einsatzbereiten und bewährten Leitung der Frauenschaftsleiterin, Frau Lampert, in letzter Zeit im „Adler" einen wohlgelungenen Kameradschaftsabend veranstaltete. Frau Lampert begrüßte die fast vollzählig erschienenen Mitglieder der NS-Frauenschaft. Ein Kaffeekränzchen, bei dem es an dem beliebten Getränke unserer Frauen und reichlicher Kuchenzugabe nicht fehlte, hielt die anwesenden Frauen auf einige Stunden gemütlichen Beisammenseins, die durch Gedichte und Liedereinlagen und auch durch den nötigen Witz und Humor gewürzt waren, in echt kameradschaftlicher Weise zusammen. Eine Ueberraschung brachte der unerwartet erschienene Nikolaus, der jede der anwesenden Frauen mit einer Gabe bedachte. Mit dem Siegheil auf den Führer schloß Frau Lampert den in jeder Weise schön verlaufenen Kameradschaftsabend.

Bericht aus Langensteinbach

(!) **Langensteinbach,** 28. Dez. Die Volksweihnacht am vergangenen Donnerstag abend verlief unter harmonischem Zusammenwirken aller Beteiligten äußerst günstig. Es wurde viel und sehr schönes geschenkt. Zum Schlusse dankte WHW-Ortswalter Großklaus allen Spendern für diese reichen Gaben. — Wie alljährlich hielt der Turnverein Langensteinbach am 1. Weihnachtsfeiertag seine Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung ab. Vereinsführer A. Kies begrüßte all die Gäste, welche schon frühzeitig die Turnhalle füllten. In wirklich guten Darbietungen brachten die Spieler das Volksstück „Der Brandstifter" in 3 Akten zur Vorführung. Es folgte noch ein Soldatenschwank „Die Kammermaus" als lustiger Abschluß. — Am gleichen Abend hatten die 25jährigen einen Kameradschaftsabend im Gasthaus „zum grünen Baum" in guter Stimmung. — Dieser Tage sind auch zwei Siedler aus Ostpreußen Philipp Nagel und Emil Freiburger zu Besuch in der Heimat eingetroffen. Beide berichten übereinstimmend, daß es am Anfang nicht leicht war, dort seßhaft zu werden. Doch jetzt hat jeder nach 4 Jahren seinen eigenen Hof und lebt heute in übersichtlichen, geordneten Verhältnissen. Beide erklärten mit Stolz, daß sie sich freuen, wieder zu der Familie auf eigenem ausreichendem Besitz zurückzukehren. — Gestorben: Juliane Kronenwett, ledig, 34 Jahre alt, in Emmendingen.

Aus Malsch

(!) **Malsch,** 30. Dez. (Vom Bezirksrat genehmigt.) In der am Dienstag stattgefundenen Bezirksratsitzung wurde Tabakfabrikant Josef Speck hier das Recht zur Ableitung der Abwässer aus seinem Fabrikanwesen in den Ortsbach verliehen. — (Vom Reichskolonialbund.) Die koloniale Bewegung hat erfreulicherweise auch hier in Malsch bereits Anhänger gefunden. Allerdings muß die Zahl noch bedeutend größer werden. Der Ortsverband Malsch des Reichskolonialbundes baut sich langsam auf. Die Ortsverbandsleitung hat Prokurist Paul Wagner. Bei ihm kann man sich anmelden und weitere Aufklärung erhalten. Die Beiträge sind sehr gering. Hoffentlich ist in Malsch auch recht bald die erforderliche Zahl von Anmeldungen vorhanden, damit dort der Ortsverband gegründet werden kann. — (Von den Vereinen.) Der Männergesangverein „Liederkranz" hält seine Weihnachtsfeier am Freitag in der Festhalle ab, der Musikverein am Freitag eine Jahreswendfeier mit Tanz im „Deutschen Kaiser". Am Donnerstag findet der Silvesterball des Streichorchesters in der Festhalle statt.

Ettlinger Fußball.

Ettlingen — Beiertheim/Post.

Das eben zur Neige gehende Jahr schließt für den Ettlinger Fußballverein in den derzeitigen Verbandsspielen mit einem einigermaßen befriedigenden Ergebnis ab, zumal wenn man berücksichtigt, daß die Gruppe 4 nicht nur die stärkste Gruppe Mittelbadens darstellt, sondern darüber hinaus auch als stärkste Bezirksklassengruppe des Gaues 14 Baden angesehen werden muß. Schon seit Beginn der Spiele wechselt Ettlingen mit den Durlacher Germanen und dem FV. Beiertheim/Post auf dem 4.—6. Platz der Tabelle die Plätze, ohne daß der Abstand zwischen den Vereinen stark vermindert oder vermehrt wird.

Am kommenden Sonntag wagt der Fußballverein den ersten Schritt über die Schwelle des neuen Jahres und empfängt zum fälligen Verbandsspiel den zu Beginn der Saison mit dem Postsportverein zusammengegangenen Beiertheimer Fußballverein auf eigenem Gelände. Durch diesen Zusammenschluß mit einem der stärksten Kreisklassenvereine haben die Beiertheimer an Stärke sehr gewonnen. Das Vorspiel in Beiertheim konnte verdientermaßen unentschieden gestaltet werden und auch das Rückspiel dürfte bei dem Stärkeverhältnis der beiden Vereine seine besonderen Reize haben. Der Ausgang des Spieles ist für beide Vereine von besonderer Bedeutung, denn jeder Punktverlust bringt ein Rückschlag im derzeitigen Tabellenstand. Das Vorspiel bestreiten die Reserven der beiden Vereine.

*

Das Reichsgericht bejaht die Notwendigkeit des Zeitungsbezuges.

In der Klage einer GmbH. gegen ihren Geschäftsführer wegen übermäßiger Geldausgaben war u. a. ein Posten bemängelt worden, den der Beklagte als Bezugspreis für eine angesehene Tageszeitung ausgegeben hatte. Das Reichsgericht hat in einer Entscheidung vom 9. 11. 1937 III 117/37 die Klage auf Rückerstattung dieser Summe übereinstimmend mit der Vorinstanz abgewiesen, weil der Bezug der Zeitung für die GmbH. durchaus den Obliegenheiten eines ordentlichen Kaufmanns entsprach. Das Gericht hat es dabei als unerheblich bezeichnet, daß der Geschäftsführer die Zeitung auf seinen Namen hielt und die Lieferung in seine Wohnung erfolgte.

Mit dieser Entscheidung hat das Reichsgericht erfreulicherweise die Notwendigkeit des Zeitungsbezuges auch für das Geschäftsleben unterstrichen, nachdem die Unentbehrlichkeit der Zeitung für unser privates Dasein bereits wiederholt auch von den Gerichten betont worden ist.

Badische Nachrichten

)(**Berghausen** bei Durlach, 29. Dez. (Der Tod auf den Schienen.) Ein 23jähriges Mädchen von hier ließ sich nachts vom Zug überfahren. Der Grund des Selbstmordes ist nicht bekannt.

)(**Pforzheim,** 19 .Dez. Der Schriftleiter des „Gewerbefreundes", Erhard Lang, erhielt für seine Verdienste um das deutsche Handwerk das goldene Amtsabzeichen des Reichsstandes des deutschen Handwerks.

Tödlich verunglückt.

)(**Rheinfelden** (Baden), 28. Dez. Beim Neubau der Aluminium-Industrie ist der 66 Jahre alte Friedrich Bachmann aus Rheinfelden-Warmberg tödlich verunglückt. Beim Passieren eines Schienenstranges glitt er aus und zog sich dabei eine Verletzung der Schlagader des Oberschenkels zu, so daß der Tod innerhalb kurzer Zeit durch Verbluten eintrat.

)(**Meßkirch,** 28. Dez. (Brand.) Am Dienstagfrüh brach in dem Anwesen des Kaufmanns Bingeser an der Hauptstraße im oberen Stockwerk Feuer aus, das, obwohl frühzeitig bemerkt, dennoch schweren Brand- und Wasserschaden verursachte. Die Feuerwehr konnte nur schwer an den Brandherd herankommen und mußte eine Riegelwand einschlagen. Das Feuer entstand durch unachtsames Wegschütten von noch nicht ganz erloschener Asche in eine Pappschachtel.

)(**Meßkirch,** 18. Dez. (Kind verbrüht.) Das sechsjährige Enkelkind der Witwe Schühle stieß gegen den Stiel einer auf dem Herd stehenden Wasserpfanne. Diese kippte um und der heiße Inhalt ergoß sich über den Jungen, der lebensgefährliche Verbrennungen erlitt.

)(**Bollschweil,** 28. Dez. (Todesopfer eines Bauunfalles.) Der kürzlich gemeldete Bauunfall hat ein Todesopfer gefordert. Der Arbeiter Fridolin Fürstoß ist seinen Verletzungen erlegen.

Vermischtes.

Tödlicher Unfall im Ensdorfer Saarschacht.

Ensdorf (Saar), 30 Dez. Drei Hauer waren in einer Teilstrecke der Abteilung 5 des Ensdorfer Saarschachtes an der Kippstelle für den Bergeversatz beschäftigt, als plötzlich durch niedergehendes Gestein die Strecke zu Bruch ging. Einer der Hauer kam mit dem Schrecken davon, während ein anderer ungefährliche Verletzungen an den Füßen erlitt. Der Hauer Mathias Kreuz aus Saarwellingen hingegen wurde verschüttet. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Kesselexplosion im Bergwerk. — Zwei Tote.

Budapest, 30. Dez. Im Kohlenbergwerksgebiet des Matra-Gebirges hat sich eine schwere Kesselexplosion ereignet, bei der zwei Bergleute getötet und mehrere Arbeiter lebensgefährlich verletzt wurden. Durch die Explosion wurden mehrere Arbeiterhäuser und das Verwaltungsgebäude des Kohlenbergwerks schwer beschädigt und das Kesselhaus in Brand gesetzt.

Schneefall am Golf von Neapel.

Rom, 30. Dez. Die große Kältewelle über Mittel- und Süditalien hat besonders im Gebirge starke Schneefälle zur Folge gehabt, die in der Nacht teilweise das Küstengebiet erreicht haben. So ist auch in Neapel und Umgebung in der Nacht leichter Schneefall eingetreten, so daß die Gebiete um den Golf von Neapel, wenn auch nur für kurze Zeit, in eine richtige Schneelandschaft verwandelt waren.

Weltbestleistung für Langstreckenflüge verbessert.

Rom, 30. Dez. Der italienische Rekordflieger Stoppani ist von Cadiz aus nach einem Fluge von 26 Stunden und 30 Minuten um 16,15 Uhr (MEZ) in Caravellas bei Victoria in Brasilien gelandet. Mit diesem über 7000 Kilometer weiten Flug hat Stoppani die Weltbestleistung für Langstreckenflüge um annähernd 1200 Kilometer verbessert. Die Durchschnittsgeschwindigkeit des Fluges lag bei 270 Stundenkilometer.

Zwei Arbeiter bei einer Explosion getötet

Stockholm, 30. Dez. In einer Fabrik bei Agnesberg in der Nähe von Gotenburg erfolgte in der Abteilung für Zellulose-Lackfarben eine Explosion. Zwei Arbeiter verbrannten, ein dritter erlitt schwere Verletzungen

Jahresausklang im Badner-Land.

Das Dezemberheft der Heimat- und Verkehrszeitschrift „Badnerland-Schwarzwald" führt den Leser in die Zeit der Feste zwischen den Jahren, die seit der Kindheit jeden im Bann halten. Von den weihnachtlichen Bräuchen in Baden weiß Anton Fendrich zum Herzen sprechend viel Schönes und Altvertrautes zu berichten. Die Photos dieser Ausgabe sind eine Sammlung schönster Aufnahmen aus dem schneeigen Schwarzwald, Bilder der schönen alten verschneiten Häuser, der Märchenbilder, und Berichte von dem frohen Wintersporttreiben auf den sonnigen Höhen. Davon erzählt auch Dr. Harlacher in einer launigen Plauderei, die man mit großem Vergnügen lesen wird. Das drucktechnisch wiederum gutgelungene Heft kann gegen Portoersatz (8 Pfg.) vom Landesfremdenverkehrsverband Baden, Karlsruhe, Karlstr. 10, bezogen werden.

Weltbild (M).

Erfolgreicher Abschluß des Rennjahres 1937. Der Weltrekordfahrer Ewald Kluge gewann auf einer 250-Kubikzentimeter-DKW. die südaustralische Tourist-Trophy in neuer Rekordzeit in der 250er und 350er Klasse.

Musikverein Ettlingen e. V.

Morgen Freitag, 31. Dezember, abends 20 Uhr in der **Stadthalle** großer

Silvesterball

ausgeführt von der **Kapelle des Musikvereins** unter der Stabführung ihres Dirigenten **G. Krause**

Eintritt pro Person einschließlich Tanzgeld **50 Pfennig**

Tanz bis 2 Uhr

Die Verwaltung

Fußballverein Ettlingen u. Spinnerei e. V.

Sportplatz beim Gaswerk

Sonntag, den 2. Januar 1938

½3 Uhr

Verbandsspiel gegen

FV. Beiertheim-Post I.

Vorher untere Mannschaften.

Einfamilienhaus

(4 Zimmer, Küche, Bad, Garten) auf 1. April

zu vermieten.

Angebote unter K 31 an den „Albtalboten".

Georg Heß

ETTLINGEN - Kronenstr. 2 - Fernruf 144

Konditorei – Kolonialwaren – Kaffee-Rösterei

empfiehlt

für Silvester und Neujahr

in Ia Qualität

Berliner Pfannkuchen

Arrac und Rum

Weinbrand, Kirschwasser und Liköre.

Zu dem beliebten **Neujahrs-Tanz** mit Streichorchester am 1. Januar ab abends 7 Uhr in der

Marxzeller Mühle

laden mit den besten Wünschen zum neuen Jahre höflichst ein

Beda und Toni Schneider.

Was erhoffen Sie vom neuen Jahr?

Doch bestimmt nur Gutes, viel Erfolg und steigenden Umsatz. Mit anderen Worten heißt das, Sie wünschen neue Kunden zu gewinnen. Denn ohne sie gibt es keinen Aufstieg. Neue Kunden — und Stammkäufer Ihrem Geschäft erhalten, dann können Sie getrost in die Zukunft blicken.

Und schwer ist das gar nicht! Der „Albtalbote" stellt sich Ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung; er will Ihren Umsatz festigen und erhöhen helfen. Kommen Sie zu uns, sagen Sie uns Ihre Wünsche; wir weisen Ihnen Wege, die in ein erfolgreiches neues Jahr führen! :: ::

VGK

Für Silvester!

Vorratsangebot für unsere Mitglieder:

Dürkheimer Rotwein	Ltr.-Fl. o. Gl	-.70
Herxheimer Rotwein	„ „ „ „	-.75
Dürkheimer Feuerberg	„ „ „ „	-.80
Haardter rot	„ „ „ „	-.80

Besonders genießbare Rotweine:

Kallstadter Rotwein	Ltr.-Fl. o. Gl	-.85
Oberingelheimer Rotwein	Fl. o. Gl.	-.85
Waldulmer und Affentaler Rotwein	Fl. o. Gl.	1.10

Sowie empfehlen wir:

Schaumweine der bekanntesten Marken sowie

Weinbrand, Kirschwasser, Himbeergeist, Steinhäger.

Weinpreislisten liegen in sämtlichen Verteilungsstellen auf

Aus eigener Bäckerei: **Neujahrs-Brezeln** in den Preislagen RM. **-.30 -.55 -.90 1.80 2.70** und höher

Warenabgabe nur an Mitglieder!

Verbrauchergenossenschaft

Karlsruhe **e. G. m. b. H.**

Warum nicht einmal zu Silvester 1 Flasche Sekt?

Sekt Flasche von Mk. 2.- an

ferner vorrätig:

Henkel, Trocken Silberstreif Kupferberg-Gold usw.

Zur Bowle:

Fruchtsekt Flasche Mk. 1.50

Weißweine in allen Preislagen.

Rotweine:

1 Ltr.-Fl von Mk. 0.80 an

Ferner empfehle ich:

Liköre, Schwarzwälder Kirsch- u. Zwetschgenwasser.

Himbeergeist, Steinhäger

Hauck

Schiklub Ettlingen e. V.

Am **Sonntag,** den 2. Januar 1938, **Fahrt nach Unterstmatt** mit der „Albtalperle". Abfahrt 7.00 Uhr Marktplatz, Preis RM. 2.75. Auch für Nichtmitglieder und Nichtschiläufer. Voranmeldung bei Zigarrenhaus Finsterle, Marktplatz.

Neu hergerichtete

3 Zimmerwohnung

mit Baderaum, Mansarde und Holzstall — Nähe Holzhof — jetzt oder später **zu vermieten**

Zu erfragen im „Albtalboten".

Zu Silvester

empfehle:

Pfälzer Rotwein Liter **70** Pfg.

1935 Dürkheimer Feuerberg Winzerabfllg. Liter **1.10**

Königsbacher „ **1.20**

Bordeaux und Südweine

Wermut und Weißweine

Obstsekt 1/1 Flasche **1.35** (bei 3 Fl. **1.30**)

Schaumwein von **2.–** an

Schaumwein (Bissinger u. Kupferberg)

Weinbrand

Kirschwasser

Liköre in reicher Ausw.

Drogerie Schimpf

Badenertorstr. 4.

Rud. Baumer

Pforzheimerstrasse 8.

Schellfisch	500 gr	40 ₰
Kabliau	500 gr	30 ₰
Goldbarsch	500 gr	35 ₰
Kabliaufilet	500 gr	40 ₰
Goldbarschfilet	500 gr	48 ₰
Kieler Sprotten	250 gr	40 ₰
Bücklinge	250 gr	20 ₰
Heringssalat	125 gr	25 ₰
Fleischsalat	125 gr	30 ₰
Ostsee-Sardinen	125 gr	20 ₰

Bismarckheringe, Rollmops

Bratheringe, Hering i. Gelee

Seelachs i. Oel, **Vorspeise** i. Gelee.

Zum Jahreswechsel:

Gabelfisch-Konserven

auf den Tisch!

Unterstützt die NSV.

Zum Silvester

sowie das ganze Jahr empfehlen wir unsere

Käse-Sorten

zu den üblichen Tagespreisen

Edelpilz (Rockfort), **Edamer Emmentaler, Tilsiter, Butterkäse, Camembert, versch. Sorten Rahmkäse und Schmelzkäse**

Bonifaz Merklinger

Molkereigeschäft

Friedrichstraße 4.

Kalbin

36 Wochen trächtig, zur Zucht geeignet **zu verkaufen.**

Stefan Jonitz, Quergasse 13.

Gute **Nutz- u. Fahrkuh** trächtig zu verkaufen.

Schöllbronn, Haus Nr. 41.

Wehrsteuertabelle

zum sofortigen Ablesen des Wehrsteuer-Abzuges von jedem beliebigen Arbeitslohn;

gültig ab 1. Sept. 1937.

Preis 60 Pfg

Zu haben in der

Buchdruckerei Alfred Graf

Schöllbronnerstr. 5.

Zum neuen Jahre:

Frischgebrannten

Kaffee

125 gr **55—90** Pfg.

Kakao – Tee

offen und in Packungen.

Sehr preiswert

Drogerie Schimpf

Badenertorstraße 4.

Müllabfuhr.

Wegen des Feiertags am Samstag, den 1. Januar 1938 (Neujahr) erfolgt die Abholung des Hausmülls im Bezirk 3 (Samstagabholung) am **Montag, den 3. Januar 1938.**

Ettlingen, den 29. Dezember 1937.

Stadtbauamt.

Weissweine
Rotweine
Schaumweine
Weinbrand
Kirschwasser
Trauben- u. Apfelsaft alkoholfrei
Rum u. Arrac
Licöre

Größte Auswahl bei billigsten Preisen.

Karl Springer · Weinhandlung

Marktstraße 8 **Fernsprecher 108.**

Vergessen Sie nicht zu Silvester die bekannt guten

Neujahrs-Brezeln

zu bestellen, bei

Bäckerei Wilhelm Kretz

Rheinstraße 16 **Fernruf 152**

Gottesdienst-Ordnungen.

Römisch-katholische Pfarrgemeinde.

Herz-Jesu-Pfarrei Ettlingen.

Heute (Donnerstag) abend ist keine hl. Stunde in Rücksicht auf die Silvesterpredigt und den Dankgottesdienst morgen (Freitag) abend um 8 Uhr.

*

Evangelische Pfarrgemeinde.

Freitag, 31. Dez. (Silvester): Abends 8 Uhr Jahresschlußgottesdienst.

Das Wetter von morgen.

Winde aus Nordost bis Ost, vorwiegend bewölkt, zwischendurch auch aufheiternd, einzelne leichte Schneefälle möglich. Temperatur teilweise zwischen —5 und 10 Grad, in Aufklarungsgebieten scharfer Nachtfrost.

Barometerstand: 770 mm. Beständig.

Thermometerstand (heute früh 7 Uhr): 8 Grad unter Null.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg